

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Verleger: Montag d. Post 4 1.20 einschl. 18 J. Beschr.-Geb., zug. 30 J. Zustellungsgeb.; d. V. 1.20 einschl. 20 J. Nachtragsgeb.; Einzel-Nr. 10 J. Bei Nichterhalten der Ztg. ist. hdb. Bewill. zur Betriebsführung besteht kein Anspruch auf Klärung, Drahtanschrift: Tannenblatt, Fernruf 321

Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Zert. millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachb. nach Preisliste. Erfüllungsort: Wieslegg, Gerichtsstand: Gagald.

Nummer 45

Altensteig, Donnerstag, den 22. Februar 1945

68. Jahrgang

Gewaltige Verluste der Sowjets

Erfolgreiche Unternehmung unserer Torpedoflieger gegen einen Murmansk-Geleitzug

Aus dem Führerhauptquartier, 21. Februar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Nordwestlich von Gran sind erbitterte Kämpfe um den Restteil des feindlichen Brückenkopfes im Gange. Verluste der Sowjets, bei Schwarzwasser und südlich Ratibor in unsere Front einzubringen, scheiterten. Ebenso zerbrachen ihre Angriffe südlich Breslau am 20. und 21. Februar durch den Widerstand unserer Truppen.

Der Hauptdruck des Feindes in Niederschlesien lag im Raum von Luban und Guben, wo die vergeblichen Versuche, unsere Front zu durchstoßen, die Sowjets schwere Verluste an Menschen und Panzern kostete.

Na der Oder zwischen Fürstberg und dem Oberbruch lebte gestern die Kampfaktivität auf. Feindliche Aufklärungsversuche wurden abgewiesen. Zwischen Pyritz und Answalde schritten von Panzern unterstützte Einzelangriffe der Sowjets. In der Tscheler Heide und westlich der Weichsel wird am 21. Februar heftig gekämpft.

Die Verteidiger von Bosen leisteten im Kampfe weiter verbissenen Widerstand. Angriffe der Sowjets gegen die Festung Graudenz wurden zurückgeschlagen.

Der Kampf um Ostpreußen dauert bei starkem Artillerie- und Schlachtfliegerangriff an den bisherigen Schwerpunkt an. Unsere durch See- und Luftkräfte unterstützten Angriffe im südlichen Samland brachten weitere Erfolge.

Südlich von Bau trat die Volkswirtschaft zum Durchbruch an. Ihre Durchbruchsoffensive nach Riga wurde im Hauptkampfgebiet aufgefangen.

Die Sowjets verloren gestern an der Ostfront 152 Panzer und 81 Flugzeuge. Wie schon am 20. Februar bekanntgegeben, stießen Torpedofliegerverbände unter Führung von Oberstleutnant Steinleiter bei stürmischem Seegang und schwierigen Wetterbedingungen überlaufend aus den Wolken gegen einen von Murmansk nach England fahrenden Geleitzug und vernichteten zwei leichte Kreuzer, davon einen der Kander-Klasse, zwei Zerstörer und acht Handelschiffe mit insgesamt 57000 BRT. Weitere drei Handelschiffe mit

19000 BRT. wurden durch Torpedos so schwer getroffen, daß auch mit ihrem Verlust gerechnet werden kann. Unsere Verbände verloren trotz heftiger Abwehr nur zwei Flugzeuge.

In der Schlacht zwischen Ryeln und Raas geschickten auch gestern die fortgesetzten schweren Angriffe der Engländer und Kanadier am harten Widerstand unserer Grenadiere und Fallschirmjäger. Der Feind verlor 28 Panzer und zahlreiche Gefangene.

Die Angriffe der Amerikaner zwischen Peim und Schternach haben nunmehr auch auf die Westfront des Stellungsbogens an der Ostsee übergriffen. Deshalb wurden konnte der Feind nach Norden vordringen. Deshalb wurden konnte der Feind nach Norden vordringen.

In dem Fliegerkampf zwischen der Mosel und der unteren Saar wurden feindliche U-Bootversuche südlich Remich abgewiesen. Zwischen den beiden Flüssen gelang es amerikanischen Panzerkräften, von Süden her tief in unser Stellungssystem vorwärts des Weiswäldes einzudringen.

Im Raum östlich Forbach blieben erneute Angriffe der Amerikaner vor den Epérelle Höhen liegen.

In Mittelitalien schalteten feindliche Vorstöße von Telen der 5. amerikanischen Armee nördlich und nordwestlich Vorella vor unsere Stellungen. Am den Monte Belvedere wird gekämpft.

Amerikanische Terrorverbände warfen am Tage Bomben auf Nürnberg und Wien. Bomber in Nürnberg erlitten Personenschäden und schwere Schäden in Wohngebieten. In der Nacht waren die Reichshauptstadt, Dortmund und weitere Orte im rheinisch-westfälischen Gebiet das Angriffsziel britischer Kampf- und Bomber. Durch Jäger und Flakartillerie wurden 73 meist viermotorige Bomber zum Absturz gebracht. Nachtjäger hatten an diesen Erfolgen besonderen Anteil.

Das Vergeltungsfeuer auf London wird fortgesetzt.

Ergänzend zum Wehrmachtbericht wird gemeldet:

Oberstleutnant Witsche, Flugzeugführer in einem Schlachtgeschwader schoß bei den gestrigen Luftkämpfen im Osten innerhalb kurzer Zeit 8 sowjetische Flugzeuge ab, davon 4 noch vor Erfüllung seines Auftrages mit angehängter Bombenlast.

Deutschlands Widerstand unverändert hart

Die Hoffnungen des Hauptquartiers Eisenbowers, die schweren Kämpfe im Osten hätten zu einer Erlahmung des Widerstandswillens der deutschen Truppen im Westen geführt, sind schwer enttäuscht worden. Dies geht aus verschiedenen englischen Betrachtungen hervor. Man hatte auf allierter Seite damit gerechnet, einen Durchbruch im Westen zu erzielen, weil die deutsche Führung zurzeit durch die Ereignisse im Osten beunruhigt schien.

Diese Erwartungen haben sich in keiner Weise erfüllt. Die britischen Kriegsberichte an der Front müssen angeben, daß die Kampfmoral der deutschen Truppen und ihr Widerstandswille sich in keiner Weise vermindert haben. „Es handelt sich nicht um das alte Wehr, die uns gegenüberstehen, sondern um die altbewährten, kampfkundigen deutschen Truppen“, heißt es in einem Londoner Kommentar. Der deutsche Widerstand ist seit Beginn der Kämpfe im Raum von Kleve nicht etwa gelinert geworden, sondern vertritt sich von Tag zu Tag. In einem anderen Bericht wird erklärt, die britischen Truppen kämen nur mühsam voran, und der Kampf gebe insofern nur schleppend weiter. Abgesehen von dem Widerstandswillen der deutschen Truppen bilde das völlig aufgeweidete und verunreinigte Gelände ein schweres Hindernis für die angloamerikanischen Angriffsverbände.

Ein Kriegsbericht schreibt, er habe versucht, durch Gespräche mit deutschen Kriegsangehörigen von der Westfront das Problem zu lösen, das die Alliierten gegenwärtig außerordentlich beschäftigt: „Was denken die deutschen Truppen?“ Diese Soldaten, so schreibt er, die sich selbst nichts vormachen und über den Ernst der Lage vollkommen im Klaren seien, hätten den unerschütterlichen Glauben, daß Deutschland trotz allem den Krieg gewinnen werde. Aus den Kämpfen, die die Deutschen im Westen lieferten, gehe schon hervor, daß ihre Moral sehr hoch sei, und man gewinne aus den Unterhaltungen mit den Kriegsangehörigen die Erkenntnis, daß die Alliierten noch weit davon entfernt seien, im Westen den Krieg zu entscheiden.

Deportierung deutscher Arbeiter hat begonnen

WEM-Blatt bestätigt die deutschen Feststellungen über die bolschewistischen Versklavungspläne

Nach einer in „Stockholms Tidningen“ veröffentlichten Meldung der „News West“ aus Washington hat Moskau bereits begonnen, Tausende von deutschen Zivilpersonen als Zwangsarbeiter in das Innere der Sowjetunion zu schaffen.

Durch diese Meldung wird die deutsche Feststellung, daß die Pläne des Feindes auf Versklavung und Vernichtung des deutschen Volkes hinausgehen, eindeutig bestätigt. Was eben erst in dem Jaltakonferenz wieder klar und unmißverständlich zum Ausdruck gebracht wurde, daß nämlich Moskau die Sklavenzentrale werden soll, von der aus deutsche Arbeiter im Falle eines Zusammenbruchs Deutschlands zur Zwangsarbeit in Sibirien oder irgendwo fern von der Heimat und ihrer Familie angeführt werden sollen, wird von den Funktionen des Bolschewismus bereits in die Praxis umgesetzt.

Die zahlreichen Meldungen aus deutschen Orten, die vorübergehend von den Sowjetorden besetzt und dann wieder von deutschen Truppen befreit worden waren, bekräftigen die sowjetische

Taktik, alle arbeitsfähigen Männer sofort in das Innere von Rußlands zu verschleppen. Gerade die letzten Nachrichten aus Ostpreußen zeigen, wie der Bolschewismus vorgeht. Wie auf einem Sklavencaravans werden die Männer, ausortiert, um dann verladen, um am Nimmerwiedersehen abtransportiert zu werden. So also ist die Tätigkeit der Moskauer Sklavenzentrale gedacht, die den Sklavenghandel mit deutschen Arbeitern im Großen betreiben soll!

Ritterkreuz für Hitlerjungen

Neun Sowjetpanzer durch Panzerfaust erledigt

Der Führer verlieh dem Hitlerjungen Kowal das Ritterkreuz des Eichen Kreuzes für die Vernichtung von neun Panzern durch Panzerfaust und dem Volksturmbataillonsführer Sachs das Deutsche Kreuz in Gold für die Vernichtung von vier Panzern durch Panzerfaust.

Als die Volkswirtschaft aus dem Raum Gleiwitz mit starken Kräften in Richtung Hindenburg vorzustoßen versuchten, erhielt der Führer des 1. Hindenburg Volksturmbataillons, SA-Sturmführer Sachs, den Auftrag, die Eingänge der Stadt zu sichern. Während bereits die ersten Sowjetpanzer in die Stadt eindringen, ging Sachs mit drei Mann seines Bataillons und dem 16jährigen Hitlerjungen Kowal vor. Sie erwarteten die Feindpanzer in Hausengängen und hinter Häusern versteckt und brachten aus nächster Entfernung den tödlichen Schuß mit der Panzerfaust an.

Blamable Niederlage Roosevelts und Churchills

Die „Londoner Times“ hat in einem Leitartikel das Ergebnis der Jaltakonferenz als „einzigartig in der Geschichte der Welt“ hingestellt, womit die Zeitung wohl den Nagel auf den Kopf getroffen haben dürfte, wenn sie vielleicht auch dieser Feststellung einen anderen Sinn beilegen wollte. Tatsache ist aber, daß in der Presse die ersten niederen Kommentare ausklangen. In ihnen wird festgelegt, daß in Jalta Roosevelt und Churchill nichts anderes taten als auf allen Gebieten den Ansprüchen Stalins nachzugeben. Die darauf bezüglichen Äußerungen der englischen Presse sind noch vorläufig, aber in der nordamerikanischen Presse ist man recht freimütig geworden. In Leitartikeln wird festgestellt, daß die in Jalta angekündigten „Lösungen“, vor allem aber die Regelung des polnischen Problems, eine ungebührliche „a d i e“ darstellen, die die schlimmsten Befürchtungen bei allen Völkern der Erde ausgelöst hätten. In der „New York Sun“ wird sogar das Ergebnis der Konferenz als

eine ebenso eindeutige wie blamable Niederlage für Roosevelt und Churchill

oder, wie es etwas juristischhaltender heißt, für den amerikanischen Idealismus“ hingestellt.

Im Gegensatz dazu stehen die höchsten politischen Kreise Washingtons, die Einzelheiten über die Verhandlungsstränge und -pläne für die Behandlung eines besetzten Deutschlands ausplaudern. Die meisten Einzelheiten dieser Pläne, wie sie teils in amtlichen sowjetischen Äußerungen, teils im berüchtigten Morgenthauptplan als Grundlage der nordamerikanischen Rachepläne zum Ausdruck kommen, sind bekannt, und doch müssen gewisse neue

„Die Hüter der Menschenwürde“

Es gibt nichts, daß die jüdisch-bolschewistische Kattation nicht in das Gegenteil zu verdrehen sucht, angefangen von dem Wankelmut in der Sowjetunion, das man vor der Welt hinter der Firma „Paradies der Arbeiter und Bauern“ verbirgt bis zu der in Moskau soeben aufgestellten Behauptung, die Sowjetkämpfer verteidigten die Menschenwürde.

Wie diese Verteidigung der Menschenwürde in Wirklichkeit aussieht, das beweisen die neuesten Berichte über die unmenschlichen Grausamkeiten, die die Henker Stalins sich im deutschen Osten zu Schulden kommen lassen. Die Massenmorde an dem Treck auf der Straße nach Wlka und an den 500 Bergarbeitern in Oberschlesien legen vor aller Welt Zeugnis dafür ab, daß die Menschenwürde von den Sowjets heute genau so mit Füßen getreten wird, wie es in der Geschichte des Bolschewismus seit dem ersten Tage seiner Blutherrschaft der Fall war. Seitdem Lenin mit seinen jüdischen Helfershelfern sich im Kreml häuslich niederließ, sind Menschenleben im Reich des früheren Rußland nichts mehr wert. Weh Gottes sind diese Herrschaft ist, läßt sich schon daran erkennen, daß ihr Schöpfer an Geistesverwirrung starb und daß das Volkstum mit Hilfe des Bolschewismus die Verheißungen des Talmud zu verwirklichen gedankt, nach denen allein die Juden Menschen sind und zwar das auserwählte Volk, alle anderen Bewohner der Erde dagegen nur Tiere. Die Wankelmut aller Nichtjuden ist im Bolschewismus ebenso wie die Gottlosigkeit Staatsprinzip geworden. Nur Juden und ihre Helfershelfer haben unter Schutz. Schon der Versuch, die Wahrheit über das Judentum und seine Verheißungen zu sagen, wird mit dem Tode bestraft. Auch über die jüdische Religion, die in Wirklichkeit eine Rosenlehre ist, nach der die Juden zur Weltherrschaft bestimmt sein sollen, darf kein aufklärendes Wort verbreitet werden.

Es liegt im Programm des Bolschewismus begründet, daß die Nachhaber des Kreml der Würde des Einzelmenschen sowohl wie auch dem natürlichen Streben der Völker nach Selbständigkeit keine Spur von Achtung entgegenzubringen. Dem jüdisch-bolschewistischen Wahn wurden bedenkenlos Millionen und Abermillionen von Menschenleben geopfert, im alten Rußland der UdSSR vom Beginn der sowjetischen Schreckenerrschaft an und auch in allen Ländern, in denen die Agenten Stalins Fuß fassen konnten. Sie sind die Todfeinde der Menschenwürde und der Völkerehre, wie ihre menschenmordende Praxis beweist. Man braucht nur die kranken Geister der von Stalin und seinen jüdischen Anhängern im verbrecherischen Einverständnis mit Roosevelt und Churchill aus der Steppenrußland auf die Kulturländer Europas losgelassenen Horden zu sehen, um einen Begriff davon zu haben, was die Menschenwürde von diesen „Häutern“ zu erwarten hat. Diesem Gesichtsausdruck und der Verkommenheit der feindlichen Mächte entsprechen die Uniaten, von denen jetzt aus dem deutschen Osten berichtet werden muß. Es ist eine typisch jüdische Unerschämtheit, wenn die Moskauer Menschenmörder, die auch für diese Verbrechen verantwortlich sind, das Wort Menschenwürde überhaupt in den Mund zu nehmen wagen.

Neuer trauriger Akt der Luftangriffe

Dresdener Kulturschätze vom Bombenterror vernichtet

In zwei schweren Terrorangriffen gegen die wegen ihrer Kunstschätze, besonders ihrer herrlichen Barockbauten weltberühmte Stadt Dresden stellten die kampflos herbeigekommenen anglo-amerikanischen Bomber am 14. und in der Nacht zum 15. Februar einen neuen traurigen Akt an. Unter den Bomben- und Phosphoranfällen der Anglo-Amerikaner wurden der Zwinger, das Schloss, die Hofkirche, das Japanische Palais, die Frauenkirche, das Deutsche Hygiene-Museum, das Alte und Neue Rathaus, das Bonnamuseum, das Albertinum, die Kunstakademie, die alte Gemäldergalerie, das Kurialen-Palais, das Taschenberg-Palais und das Opernhaus vernichtet. Auch mehrere Krankenhäuser und Kliniken fielen der Vernichtung anheim.

Schlachtschiff und zwei Kreuzer von Japanern versenkt

Wie das Kaiserliche Hauptquartier mitteilt, unternahmen die Nordamerikaner einen Landungsversuch auf der Schwefelinsel (Wongtung). Die japanische Verteidigung konnte diesen ersten Versuch vollkommen abschlagen und im Verlauf der Kämpfe zwei Truppentransporter beschädigen und zehn feindliche Abzugswagen abschießen. Ferner wurden beachtliche Erfolge gegen die feindlichen Kriegsschiffe erzielt. Ein Schlachtschiff, zwei Kreuzer und zwei Kriegsschiffe unbekannten Typs

Einzelheiten, die durchsichern, durch ihren geradezu unvorstellbaren Sadismus überroffen. So ist englischen Korrespondenten in Washington zugestimmt worden, man beabsichtige beispielsweise, die Restbestände eines besetzten Deutschland nach Durchführung der geplanten und bereits erläuterten Zerschlagung bis zum Jahre 2006 unter militärischer Befehlung zu halten.

Bis zu diesem Zeitpunkt, also ein halbes Jahrhundert, werde Deutschland als Volk keinerlei Anerkennung finden, d. h. weder politische noch andere nationale Rechte besitzen, sondern lediglich wie eine Art Fußnegerstamm von Kommissaren der „Zierrassen“ verwaltet werden. Erst nach dem Jahre 2000 kann die Frage entschieden werden, ob wieder „normale Beziehungen“ zum deutschen Volk angeknüpft werden könnten oder nicht. Diese Meldung wird von dem schwedischen Blatte „Stockholms Tidningen“ wiederholt.

Standgerichte im feindbedrohten Gebiet

Felchheit und Eigennutz werden schwer bestraft
Der Reichsminister der Justiz hat am 15. Februar 1945 folgende Verordnung über die Errichtung von Standgerichten erlassen:

„Die Härte des Ringens um den Bestand des Reiches erfordert von jedem Deutschen Kampfschlossenheit und Hingabe bis zum Tode...“

1. In feindbedrohten Reichsverteidigungsbezirken werden Standgerichte gebildet.
2. Das Standgericht besteht aus einem Strafrichter als Vorsitzender sowie einem Politischen Leiter oder Gliederungsführer der NSDAP...

3. Die Standgerichte sind für alle Straftaten zuständig, durch die die deutsche Kampftruppe oder Kampfschlossenheit gefährdet ist.

4. Das Urteil des Standgerichts lautet auf Todesstrafe, Freiheitsstrafe oder Uebertreibung an die ordentliche Gerichtsbarkeit.

5. Die zur Ergänzung, Vervollständigung und Durchführung dieser Verordnung erforderlichen Vorschriften erläßt der Reichsminister der Justiz im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern...

6. Die Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.

MG-Garben in feindliche Nester

Hervorragende Leistungen unserer Einzellämpfer
Bestreiter Scharf, ein 19jähriger Elfmeter, der in einem schiffshöringischen Regiment in Kurland kämpft, fand kürzlich als Posten nachts an einer Wache...

Die neuen Frontsoldaten älterer Jahrgänge zeigen nicht weniger Draufgängertum. Jäger Martin Müller von einer in der Wälschen Elswater einrückenden Mäördivision gehört zu den

zuerst, die vor kurzer Zeit noch in kriegswichtigen Betrieben in der Heimat tätig waren. Ihn ärgerten vier bolschewistische Maschinengewehre, die allnächtlich unsere Paten beschiessen...

Im Abschnitt der gleichen Division war nachts eine bolschewistische Kompanie durch unsere Stellungen gestört und griff einen Bataillonsgefechtsstand vom Rücken her an...

Die von den Bolschewisten geführten deutschen Panzer-Nachbetrüpfungsmitel haben immer mehr das Vertrauen der Einzellämpfer erworben. Unteroffizier Wustel von einem berlin-brandenburgischen Infanterieregiment trat vor einigen Tagen in Tomsowe ein...

Englands Bolschewisierung

Die Massen wandern zum Kommunismus ab
Ein nach vierjährigem Aufenthalt in England über Spanien nach dem Festland zurückgekehrter Diplomat bezeichnete seinen Freunden gegenüber die Bolschewisierung der Massen in England als die auffallendste Erscheinung der letzten Zeit...

USA-Landung auf Corregidor

Heftige Kämpfe mit der japanischen Festungsbesatzung
Nordamerikanische Truppen begannen am Morgen des 16. Februar Landungen auf der in der Manila-Bucht gelegenen Insel Corregidor...

Nach verschiedenen vorbereitenden Bombardierungen aus der Luft hat am 13. Februar eine feindliche Flottenformation, bestehend aus zwei Schlachtschiffen, vier Kreuzern und fünf Zerstörern, Corregidor unter Feuer genommen...

Volkssturmeinheiten aus dem Volksofzer eingekleidet

Als am 11. Februar offiziell die Frist für die Abgabe von Spinnstoffen zum Volksofzer abließ, hieß das keinesfalls, daß damit auch die Möglichkeit entfallen ist, weiterhin Kleidungsstücke und Uniformen wie auch Wäsche und Pumpen abgeben zu können...

Der Erfolg des Volksofzers hat alle in diese Sammlung gesetzten Erwartungen weitens übertraffen. Es ist rund drei- bis viermal so viel gegeben worden wie sonst bei Spinnstoffmangeln...

Es haben sich an dem Volksofzer alle Schichten der Bevölkerung in gleichem Maße beteiligt. Vom Arbeiter, den der Bombenterror bereits um seine Habe gebracht hat...

In größeren Aufangslagern werden die gesammelten Textilien aufbewahrt und von dort aus entweder — soweit es sich um Uniformen handelt — den Gauen zugeleitet...

tende Industrie weitergeleitet wird. Einige Gawe haben gemeldet, daß alle aktiven Einheiten des Volksofzers bereits jetzt vollständig eingekleidet werden konnten...

Die Rot der Rückgeführten zwang dazu, sie so schnell wie möglich mit Kleidung zu versorgen. Unter Entschaltung der Landeswirtschaftsämter, die allein in Zusammenarbeit mit der NSD die Verteilung tragbarer Kleidung vornehmen...

Ueberblickt man jetzt nach dem offiziellen Abschluß den Ertrag, dann muß man schlicht, aber voll Stolz feststellen, daß das Ergebnis des Volksofzers ein einzigartiges Dokument des Widerstandes unseres Volkes, seiner wirklichen Gemeinschaft und seines Vertrauens zur Führung ist...

Das deutsche Volk hat bewiesen, daß es bereit ist, die schweren Lasten dieses uns aufgezungenen Krieges gemeinsam zu tragen, und daß es entschlossen ist, die Rot dieser Wochen und Monate zu brechen...

Für die Hausfrau

Zwei Hausfrauen in einer Küche?

Gespräch mit Unquartierten und ihren Gastgebern
Geben wir Frauen es ruhig zu, daß wir in unsere Küche lieber allein wirtschaften. Zeilen wir auch mit an deren, wenn es notwendig ist, bereitwillig unsere Wohnung...

„Und doch haben wir es versucht — und es aing!“ In diesen Worten den nötigen Nachdruck zu geben, fährt im Frau D., die in einer kleinen Stadt eine Dreizimmerwohnung innehat, in ihre Küche, wo ihre „Einquartierung gerade mit der Auberkeit des Mittachens beschäftigt ist...

Deine Töpfe — meine Töpfe!

„Zunächst haben wir Töpfe und Geschirr untereinander verteilt, denn danderes Besheeln kann leicht zu Mißheilen führen. Doch schließlich ein solche Aufteilung nich aus, daß man sich gutnachbarlich mit dem einen oder anderen Küchengerät anhöht, um es sauber und blank nad Gebrauch wieder zurückzugeben...“

Eine große Familie

So ist es in der Tat, denn man braucht nur ein paar Häuser weiterzugehen, um einen Haushalt anzutreffen, in dem ebenso makelhaft „aufammengewirtschaftet“ wird...

„Wir haben hin und her überlegt, wie wir uns am besten miteinander in meiner Küche zurechtfinden. Schließlich beschloßen wir, den Versuch zu machen, uns wie Angehörige einer großen Familie zu fühlen...“

„Das kann ich nur bestätigen“, meinte Frau R. „Die Küche hier ist nicht groß, und zwei Frauen haben in ihr keine Elbogenfreiheit. So fochen wir im gleichen Koch! Meine Quartierwirtin als die ältere und gewiß auch praktischere Hausfrau übernahm das Kochen, und ich schälte Kartoffeln, putzte Gemüse, wuschte auf und löste sie ab...“

Es kommt auf die Umstände, auf die praktische Erprobung und auf den guten Willen an, wie man miteinander wirtschaftet. Zwei Hausfrauen in einer Küche — es geht...

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Laub in Wiesleig. Vertreter: Ludwig Laub Druck und Verlag: Wochenschrift Laub, Wiesleig, 3. 3. Preisliste 3 Gültig, APR, 1945

An alle, die reisen müssen!

Fliegergefahr! Den Zug räumen.

Feindliche Terrorflieger führen auch Tiefangriffe auf Personenzüge durch. Wenn also die Bahnbeamten die Reisenden auffordern, die Wagen wegen drohender Angriffgefahr zu räumen, so ist dieser Aufforderung ruhig und schnell nachzukommen! Frauen, Kinder und Gebrechliche durch die Türen — Männer aus den Fenstern — so geht es am schnellsten!



Ausscheiden! Aufheben! Weitere Ratschläge folgen an dieser Stelle.

Waldorf, 22. Februar 1945. Unfassbar und hart traf uns die schmerzliche Nachricht, daß unser einziger, unvergeßlicher, lieber Sohn, unser guter, treuer Bruder und Neffe Obergefreiter Alfred Deike... In tiefem Schmerz: Die Mutter: Christine Deike, Gaslhaus zum „Hirsch“...

Hochdorf/Oberweiler, 21. Febr. 1945. Hart und schwer traf uns die unfassbare Nachricht, daß mein innigstgeliebter, guter Gatte und treubesorgter Vater unseres Kindes, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Neffe und Onkel Stabsgefreiter Hans Wurster... In tiefer Leid: Die Gattin: Berta Wurster geb. Reiser...

Simmersfeld, 21. Februar 1945. Gott dem Herrn gefiel es, unseren herzengutem, lieben Obergefreiter in einer Nachrichten-Abteilung zu sich in die himmlische Heimat zu rufen. Er starb am 7. 12. 1944 im 22. Lebensjahr im Osten den Heldentod. In stillem Leid: Die Mutter: Christine Geisel mit Angehörigen. Gedenkfester Sonntag, 25. Februar 1945, 13.30 Uhr in Simmersfeld.

Todes-Anzeige. Bernsdorf, 21. Februar 1945. Verwandten und Bekannten gebe ich die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel Friedrich Wurster Fischmeister a. D. nach langem, schwerem Leiden im Alter von 75 Jahren zur ewigen Ruhe eingehen durfte. In tiefer Trauer: Die Gattin: Rosine Wurster. Beerdigung Freitag, 23. Februar 1945, 14 Uhr.

NS.-Frauenhaft Deutsches Frauenwerk. Wir nehmen an der Beerdigung von Fräulein Henß er geschloffen teil. Treffpunkt bei Albert Luz 13.45 Uhr. Die Ortsfrauenchaftsleiterin Tausch. Biete: Herrenhalbschuhe, Gr. 42 oder Stiefel, Gr. 42. Suche: Damenhalbschuhe, Gr. 38. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. Biete: neuwertiges Wollkleid, blau, Mittelgröße, oder Herrenhohe, gestreift, und Reste (kleine Figur) oder Zither. Suche: guterhaltene, starkes Leitermöbel. Zuerstfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. Tiermarkt. Verkauf eine fehlerfreie, leichtere, zum dritten Mal 22 Wochen trüchtige Kuh. Wädelich, Edelweiler. Verkauf ein 23 Monate altes starkes Kind, trüchtig. Joh. Hammann, Solzberg. Fehlerfreie, 28 Wochen trüchtige Fahrkuh verkauft Chr. Kopp, Lengeloch. Verkauf eines 17 Jhr. schweren Zugochsen, Chr. Lehmann, Belsfeld. Suche ein trüchtiges Mutter-schwein zu kaufen, es kann auch ein 2 Jhr. schweres in Tausch genommen werden. Herm. Müller, Wömersberg. Verschiedenes. Ladung für Lastwagen aus dem Kreis Calw nach den Orten Kirchheim-Teck, Oberlenningen und Eutingen (Baden) oder deren Umgebung gesucht. Mitteilung an die Geschäftsstelle ds. Bl. Berufstätiges Fräulein sucht in Altensteig Zimmer mit Kochgelegenheit. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.